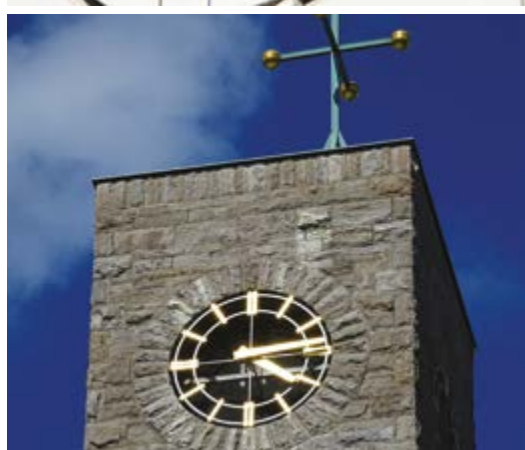
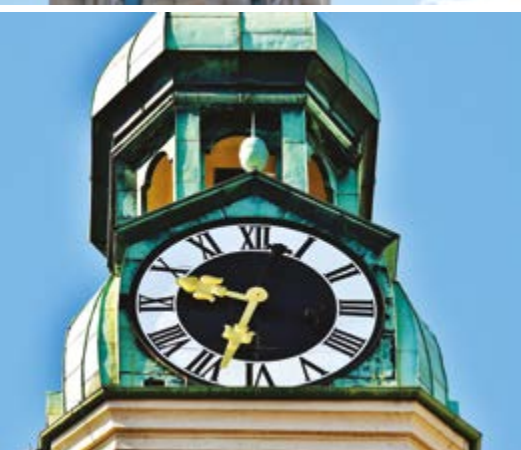




# zeit+schrift

DER KATHOLISCHEN INNENSTADT-PFARREN

**70**  
Veranstaltungen  
in Ihrer Nähe  
SEITE 17



Mal ist sie im Überfluss vorhanden, mal zerinnt sie uns zwischen den Fingern. Zeit kann die Welt bedeuten oder auch ganz bedeutungslos sein. Wir haben uns auf Spurensuche begeben. **SEITE 2-6**



## Zeitgefühl

Auf der Suche nach der Bedeutung von Zeit mit Wirtschaftsforscher Michael Steiner. **SEITE 4**

## Umbau-Zeit

Der Grazer Dom wird dringend notwendigen Renovierungsmaßnahmen unterzogen. **SEITE 10**



## INHALT

Leitartikel: Gute Zeiten, schlechte Zeiten..... 2

Auf ein Wort: Zeit-Gedanken von P. Josef ..... 3

Interview: Wirtschaftsforscher Michael Steiner im Gespräch über Zeit..... 4

Themenschwerpunkt: Gedanken zur Zeit..... 6

Aviso: Firmvorbereitung, Offene Trauergruppe..... 7

News: 30 Jahre Brasilienengruppe, Neues von den Stadtpfarr-Chören, Besuch der Pfarre Pecs..... 8-9

Umbau: Der Dom braucht unsere Hilfe ..... 10-11

Ökumene: Veränderungen beim Fronleichnamfest 2017 als Zeichen..... 12

Termine, Kontakt..... 13-15

*„Wir verdanken den monotheistischen Religionen das Verständnis, dass Geschichte sich weiterspielt: Das Heil ist mit etwas Kommen-dem verbunden. Man wartet auf einen Messias, Zukunft bringt etwas.“*

Ökonom Michal Steiner über unser Zeitdenken



## Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Sie kennen diese Serie? Macht nichts. – Nicht, wenn Sie sie kennen und nicht, wenn Sie noch nie davon gehört haben.

Dieser Soap-Titel fällt mir ein, wenn es in dieser Ausgabe um das Thema ZEIT geht, weil die Serie seit 2006 eines scheinbar gut kann: ganz normale Menschen mit ihren ganz normalen Alltagssorgen und -freuden zu Stars machen. Das spricht laut Wikipedia 2,84 Millionen Seherinnen und Seher täglich an – vermutlich, weil sie in ihrem persönlichen Leben, aus ein bisschen Distanz betrachtet, ähnliche Wellenbewegungen, Hochs und Tiefs, wahrnehmen, wie sie so eine Vorabendserie vorspielt. Und das beruhigt. Auch anderen, auch Fernsehstars geht es so wie mir. Im Beruf, in der Gesellschaft, in der Familie, in der Liebe ... es gibt gute Zeiten und schlechte Zeiten.

Biblich gesprochen würden wir den Gelehrten Kohelet zitieren, der mit dem berühmten Satz „Alles hat seine Zeit“ hunderte Predigten und geistliche

Impulse inspiriert hat.

Welche Zeit ist gerade? Eine zum Pflanzen oder zum Ernten? Eine zum Lachen oder eine zum Weinen? Eine zum Schweigen oder zum Reden?

Welche Zeit ist gerade? Eine gute, eine schlechte? Ich denke, wir sind uns einig, dass jede und jeder von uns diese Fragen anders beantworten würde.

### Zurück und nach vorne

Äußerlich geht es uns Mitteleuropäern sehr gut, zumindest dem Großteil; zumindest, wenn wir in einem (noch) relativ sicheren Land leben; zumindest wenn wir eine Arbeit haben; zumindest, wenn es in unserer Familie keine größeren Probleme gibt; zumindest, wenn wir nicht gerade durch die Unwelterschäden im Sommer betroffen sind; zumindest, wenn wir nicht gerade von Burnout oder depressiven Episoden geplagt werden; zumindest ... die persönliche Betroffenheit, die so oft wechselnden persönlichen Umstände machen unser Empfinden, was die Qualität der

Zeit anbelangt, zu einem sehr individuellen.

Am Beginn des neuen Arbeitsjahres möchte ich den Fokus auf die persönliche Lebenszeit lenken. Urlaub ist immer eine Zäsur im Jahr, ein Heraussteigen aus den immer gleichen Abläufen. Urlaub ist wie Flugmodus oder Standby. Aus dem Abstand zum Alltag schaut manches anders aus, als wenn wir dauernd „online“ sind.

Für viele von uns beginnt im September dann wieder ein neuer Abschnitt: eine neue Schule, ein neues Studium oder zumindest ein neues Studienjahr/Arbeitsjahr; vielleicht eine neue Lebensphase, weil erstmals keine kleinen Kinder mehr zuhause sind, die Großen ausziehen, ein neuer Arbeitsplatz wartet, die Pension vor der Tür steht.

Solche Neubeginne lassen uns zurück und nach vor schauen: Wo stehe ich in meiner Lebenszeit? Was habe ich schon geschafft? Für welche Zeit bin ich besonders dankbar? Und: Welche Ziele stehen mir für

die Zukunft vor Augen? Was möchte ich speziell in diesem Jahr erreichen, gestalten, erleben, lernen, geben, leben?

Ziele geben dem Leben Struktur und Richtung. Im Arbeitsalltag können wir gar nicht mehr ohne Grob- und Feinziele leben, an denen dann unsere Arbeit nach einer gewissen Zeit gemessen wird. Warum nicht auch im persönlichen Leben einmal Bilanz ziehen, indem wir danken für Vergangenes. Den Menschen, die mit uns leben. Und dem, der uns das Leben und die Zeit zu leben gibt. Und: Indem wir um eine gute Zukunft bitten.

### „Ich bin da“

Im vergangenen Jahr bin ich auf der Homepage der Stadtkirche Graz auf eine schöne Idee der Pastoralassistentin des Pilotpfarrverbands Graz-Schutzengel-Christkönig, Elfriede Demml, gestoßen. Es gab dort im Rahmen eines Pfarrgottesdienstes eine Kalendersegnung. Man lud dazu ein, die persönlichen Kalender aus Papier und

1 Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

2 eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben, / eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,

3 eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen, / eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,

4 eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen, / eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;

5 eine Zeit zum Steinewerfen / und eine Zeit zum Steinesammeln, / eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,

6 eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren, / eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,

7 eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen, / eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden,

8 eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen, / eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

Aus dem Buch Kohelet (Koh 3, 1-8)

die digitalen am Handy zur Feier mitzubringen. Diese legte jeder dann vor sich auf die Kirchtbank und die Pastoralassistentin sprach ein Segensgebet über die persönlichen Zeitpläne. Als sichtbares Zeichen des Segens bekam jeder einen Sticker mit dem Gottesnamen „Ich bin da“, der nun zahlreiche Kalender und Handys schmückt.

„Meine Zeit steht in Gottes Händen“, lautet der Text eines beliebten neuen geistlichen Liedes. Egal, was wir erleben; egal, ob uns die Welt-Zeit, die von Krieg, Terrorismus, Neid und Habsucht geprägt zu sein scheint, ängstigt; egal, ob wir gerade in einer persönlichen Hoch-Zeit leben; egal, ob wir unsicher sind, ob wir mit unserer Lebenszeit das Richtige machen – dieser Liedtext stellt alle unsere „Zeiten“ unter das Vorzeichen des Wohlwollens Gottes. Gott trägt jede Zeit in seiner Hand, global und individuell. Dieses Vertrauen wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in guten und schlechten Zeiten.

Marlies Pretenthaler-Heckel ■

## Auf ein WORT

### Kommt Zeit, kommt Rat

So heißt ein bekanntes Sprichwort. Wie wir mit der „Zeit“ zurechtkommen, hängt auch von unserer Lebensgestaltung ab. Die einen erleben die Zeit, die ihnen zur Verfügung steht, sehr positiv, weil sie eine gute Einteilung oder Strukturierung haben. Für andere ist die verfügbare Zeit stets eine Belastung, sie fühlen sich gestresst, überfordert, weil die Zeit „zu kurz“ ist.

Der Dichter Friedrich Schiller schreibt von der Zeit: „Die Zeit bringt Rat. Erwartet's in Geduld! Man muss dem Augenblick auch was vertrauen“ (Wilhelm Tell, II,2).

Die Zeit – so der Dichter – lädt ein, sich in Geduld zu üben mit sich selbst und auch im Umgang mit den Mitmenschen; weiters: Vertraue dem Augenblick. Mit anderen Worten: Hier und jetzt lebst du, nicht gestern oder morgen. Hier und jetzt nütze die Zeit. Kurz gesagt: Lebe bewusst den Augenblick.

Auch die Bibel spricht von der „Zeit“. Im Buch Kohelet sagt der Prediger: „für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit“ (Koh 3,1ff).

Der Apostel Paulus schreibt von der Geburt Jesu: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau“ (Gal 4,4).

Und im zweiten Brief an die Korinther heißt es: „Jetzt ist sie das, die Zeit der Gnade, jetzt ist er da der Tag der Rettung“ (2Kor 6,2)

Für uns Christen ist also die ZEIT nicht nur eine Rhythmus von Tag und Nacht, ein Ablauf von Stunden, Tagen, Wochen, Monaten oder Jahren, sondern ein Moment, d. h. ein mir zugespieltes Ereignis, das ich erkennen soll. Die Griechen nennen es KAIROS, die günstige Gelegenheit. Die Bibel spricht vom HEUTE, wo Gott einem jedem seine Aufgabe zuweist. Zum Beispiel: für Gebet, Rat, Besuche, Hilfeleistung, Versöhnung u.a.m.; für die Kirche: die Zeichen der Zeit erkennen.

In diesem Sinn kann man sagen: Die Zeit gibt den Rat, was ich zu tun habe; der „Rat“, d. h. mein aktives Mittun, erfüllt die Zeit.

Im Vertrauen auf den Heiligen Geist, der ausgegossen ist in unserem Herzen (vgl. Röm 5,5), den wir immer wieder anrufen sollen, können wir unsere Aufgaben in Liebe und mit Zuversicht, hier und jetzt, erfüllen.

Josef Höller ■



P. Josef Höller ofm, Franziskanerpfarre

# „Zeit kann man verschenken“



*Zeit ist Geld postulierte schon der frühere US-Präsident Benjamin Franklin – gemeint als Ansporn, mehr zu leisten. Heute sucht man weltweit nach einer Balance zwischen Arbeitszeit und Freizeit.*

*Herr Professor Steiner, schön dass Sie Zeit für uns haben.*

**Michael Steiner:** Danke, die Freude ist auch auf meiner Seite. Wenn Sie also Zeit für uns haben, uns Ihre Zeit schenken, was bekommen wir da eigentlich? Lässt sich Zeit überhaupt definieren?

**Steiner:** Es gibt in der Philosophie zahlreiche Versuche, Zeit zu definieren. Mir gefällt da am besten ein Zitat von Augustinus, der gesagt hat: „Wenn mich niemand danach fragt, weiß ich es. Will ich einem Fragenden es erklären, weiß ich es nicht.“

*Obwohl jeder Mensch Zeit hat – theoretisch ein ganzes Leben lang – ist Zeit ein knappes Gut. Umso schöner, dass Sie uns einen Teil Ihrer Zeit schenken wollen.*

**Steiner:** Ja, Zeit ist knapp. Aber nicht immer so knapp, wie man oft empfindet. Es gibt ja grundsätzlich ein doppeltes Zeitverständnis: Das eine ist die archaische Vorstellung von

Zeit als immer wiederkehrendes Element – der Jahrlauf, der Monat, Tag und Nacht. Und auf der anderen Seite das lineare Verständnis – die Zeit läuft, geht weiter, in dieser Zeit ist etwas zu tun. Ganz stark spürt man das in der religiösen Dimension der Zeit. Letztlich verdanken wir dem Judentum und den monotheistischen Religionen das Verständnis, dass Geschichte sich weiterspielt: Das Heil ist mit etwas Kommemdem verbunden. Man wartet auf einen Messias, Zukunft bringt etwas. Verstärkt kommt das dann im Christentum – unsere Geschichte hat einen Anfang und ein Ende, in der uns verbleibenden Zeit haben wir etwas zu tun. Dazu kommt ein weiterer, wesentlicher Aspekt: Wir sind verantwortlich für unser Tun in der uns gegebenen Zeit.

*Und auch für unser Nichttun?*

**Steiner:** Ganz richtig. In Summe bedeutet das, wir haben ein religiös motiviertes Verantwortungsgefühl für unsere Zeit und deren Nutzung. Etwas, das letztlich im jüngsten Gericht gipfelt, wo Rechenschaft abzulegen ist dafür: „was hast du getan“.

*Die banalere, irdische Variante dessen, was hier angesprochen wurde, ist der häufigste Spruch der letzten Jahrzehnte, Jahrhunderte – Zeit ist Geld. Geld als Maßstab für das in gewisser Zeit Geleistete.*

**Steiner:** Das ist der Hintergrund dieses Spruchs von Benjamin Franklin. Man muss mit seiner Zeit etwas machen, etwas verdienen. Damit wird das in einer gewissen Zeit Geschaffene plötzlich messbar. Und es ist auch kein Zufall, dass man früher zur Firmung eine Uhr geschenkt bekam: Der zarte Hinweis an die Betroffenen: „Du wirst langsam erwachsen und lerne, mit deiner Zeit ent-

sprechend umzugehen.“

*Aber Franklins Spruch kann auch weitergehend interpretiert werden, als Beginn des Kapitalismus: Je mehr du aus der Nutzung der Zeit herausholst – gemessen in Geld – umso mehr hast du geleistet für dich, deine Familie, die Gesellschaft.*

**Steiner:** Völlig korrekt. Noch stärker betonte das der Protestantismus: In deinem Erfolg, gemessen in Geld und Einfluss, spiegelt sich wider, wieviel Gnade dir von Gott zuteil wurde. Diese Gnade wird aber auch sichtbar darin, nicht alles erwirtschaftete sofort zu konsumieren, sondern zu sparen, und auch zu investieren für die Zukunft. Also ein über die Jetztzeit hinausgeschobenes Denken.

*Zeit in Form von Arbeits- und Freizeit war und ist immer auch ein politischer Faktor, speziell für die wenig privilegierten Bevölkerungsgruppen. Geregelt Arbeits-*

## DIE PERSON

**Michael Steiner**, geboren 1951 in Bruck/Mur. Gymnasium ebendort mit einem Schuljahr in Amerika. Jus-Studium in Graz, danach Volkswirtschaft. 1989 Habilitation zum Universitätsprofessor für Volkswirtschaft. Forschungsschwerpunkt ist die Regionalökonomie.

*zeiten, die Fünf-Tage-Woche, der Acht-Stunden-Tag, Urlaub usw. wurden mühsam und hart erkämpft.*

**Steiner:** Das waren ganz entscheidende Fortschritte – verbunden aber immer mit großen Verbesserungen der Produktivität. Nur durch effizientere Methoden der Produktion in einer arbeitsteiligen Wirtschaft konnte man die Fortschritte auf der anderen Seite finanzieren. Und die Leistung pro Zeiteinheit wurde immer differenzierter messbar. Die damit einhergehenden harten zeitlichen Kontrollen waren aber notwendig, um kooperatives Wirtschaften zu ermöglichen:

Nur pünktliches Liefern ermöglichte effiziente Weiterverarbeitung mehrerer Komponenten. Auch, dass es heute weltweit 24 Zeitzonen gibt hat damit zu tun: In Amerika gab es im 19. Jahrhundert rund 300 verschiedene Ortszeiten, auf Bahnhöfen gab es mehrere drei, in Pittsburgh sogar sechs. *Jetzt ein gewagter Sprung in die Neuzeit. In den 80er-Jahren gab es erstmals die Angst, die Arbeit geht aus. Der damalige Sozialminister Dallinger forderte vehement eine radikale Verkürzung der Arbeitszeiten, damit die großen Fortschritte bei der Produktivität nicht zur Massenarbeitslosigkeit führen. Das ist heute kein sehr aktuelles Thema, die Verkürzung der Arbeitszeit läuft indirekt über immer mehr Teilzeitmodelle. Und nicht immer nur über freiwillige. Bedroht das nicht langfristig die Stabilität*



*unserer Gesellschaft?*

**Steiner:** Die Frage der 70er- und 80er-Jahre, ob uns die Arbeit ausgeht, ist beantwortet – es gibt mehr an Beschäftigung denn je. Gleichzeitig zeigen Lohnverhandlungen seit Jahren ein ähnliches Bild – die Beschäftigten bei uns wollen ihren Anteil am Produktivitätsfortschritt nicht in mehr Freizeit, sondern in mehr Geld. Es gibt offenbar eine gewisse, über die Jahre stabile Balance zwischen Geld und Freizeit. Und diese Balance gibt es auch anderswo, wenn man bedenkt, dass wir in Europa, auch in Österreich, zeitlich nur rund 70 Prozent dessen arbeiten, was in den USA üblich ist. Weil wir gleichzeitig ein 25 bis 30 Prozent geringeres Einkommen haben, ist wieder alles in Balance, nur eben mit anderen Schwerpunkten.

**Interview: Claus Albertani ■**

*„Wir haben ein religiös motiviertes Verantwortungsgefühl für unsere Zeit und für deren Nutzung“, sagt der Ökonom Michael Steiner.“*

FOTO: KLZ/FUCHS

# Gedanken

## zur Zeit

„Pflücke den Tag, der nächste ist höchst unverlässlich“, meinte der griechische Philosoph Horaz. Mit der flüchtigen Natur der Zeit beschäftigen sich auch Krista Mossböck und Christian Leibnitz.

### CARPE DIEM: „PFLÜCKE“ DEN TAG

Nein, ich meine mit „Carpe Diem“ nicht dieses Erfrischungsgetränk. Ich meine die Worte des Dichters Horaz. „Nütze den Tag“, so wird übersetzt. Und wie bei jeder Übersetzung müssen wir überlegen, wie das gemeint ist. Es könnte heißen, dass wir jede Minute des Tages mit wichtiger und sinnvoller Tätigkeit ausnützen müssen, um uns am Abend sagen zu können: „Es war nicht vergebens. Jetzt kann ich wieder Luft holen, ich habe meine Pflicht getan.“

Aber welche Pflicht? Die Pflicht, zu funktionieren? Die Pflicht der Gesellschaft gegenüber?

#### Nichts aufschieben

Ich glaube, es wird etwas anderes von uns gefordert. Wir sollen nichts aufschieben, Dinge, oft nur Kleinigkeiten, die ein bisschen lästig sind, für die wir uns überwinden müssen. Das kann ein Anruf bei der alten Tante sein. Das Gespräch mit ihr ist langwierig, die Gute wiederholt sich gern, da ist Geduld gefordert. Es kann aber auch eine kleine Gefälligkeit sein, gar nichts Besonderes, aber für den Betroffenen wichtig. Wenn wir nachdenken, finden wir sicher noch andere „Kleinigkeiten“, die uns aber auf der Seele liegen können, wenn wir mer-

ken, dass der Moment, sie zu erfüllen, unwiederbringlich verloren ist.

Die Grundbedeutung des lateinischen Wortes „carpe“ aber ist „pflücken“, also „Pflücke den Tag“. Da kommt mir immer ein Zeitungsartikel zu Allerheiligen in den Sinn: Ein ungefähr 65-jähriger Mann hat eine schwere Krebserkrankung überwunden. Er ist aus dem Tal des Todes aufgetaucht, er nimmt seine Umgebung auf einmal ganz deutlich wahr, die Natur in ihrem Glanz, die Freude an persönlichen Beziehungen, an einfachen Tätigkeiten. Aber was hat er die Jahre seines Erwachsenenlebens über getan? War er an den unspektakulären Dingen des Alltags blind vorbeigegangen?

#### Den Tag pflücken

„Pflücke den Tag“, auch wenn es manchmal nur ein kleines Blümchen ist, an dem man sich freuen kann, manchmal aber ein ganzer Rosenstrauß.

Zum Schluss möchte ich Ihnen die vollständigen Verse von Horaz mitgeben. „Während wir sprechen“ – in unserem Fall lesen –, flieht die neidische Zeit. Pflücke den Tag, der nächste ist höchst unverlässlich“.

Krista Mossböck ■

### ACH, WIE SCHNELL DIE ZEIT VERGEHT

Owohl Zeit eine immer gleichbleibende Mess-einheit ist, erfahren wir Zeit in den verschiedenen Lebensaltern und Ereignissen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten.

Die Erfahrung von Zeit ist also relativ. Eine Stunde im Wartezimmer zieht sich wie eine Ewigkeit, der dreiwöchige Urlaub verfliegt im Nu. Für Kinder scheint das Warten auf Weihnachten endlos, ältere Menschen sagen: „Was, schon wieder Weihnachten?“ Kaum hat ein Jahr begonnen, ist es auch schon vorbei. Für Kinder und Jugendliche – aber auch für ältere Menschen im Rückblick auf ihre Schulzeit – dauert ein Schuljahr „unendlich“ lang.

Woran liegt diese unterschiedliche Wahrnehmung? Wissenschaftler verweisen uns darauf, dass jeder Mensch eine bestimmte Zeitspanne automatisch in Relation zum bisher gelebten Leben bzw. zur ganzen Lebenszeit setzt. Ein Dreijähriger erfährt den Zeitraum eines Jahres wie ein Drittel seines bisherigen Lebens, ein Achtzigjähriger wie ein Achtzigstel. Also – je älter man wird, desto schneller vergeht unserer Wahrnehmung nach die Zeit.

Es gibt aber noch einen anderen Zusammenhang. Dort, wo ein gewohnter Lebensrhythmus, der sogenannte Alltagsrhythmus, unterbrochen wird, wo

Neues entdeckt und erlebt und in den Blick genommen wird, verlangsamt sich die Zeit in unserer Wahrnehmung.

In seinem Buch „Gefühlte Zeit“ schreibt der Psychologe Marc Wittmann, dass dieser Effekt auch dafür verantwortlich sei, dass im Urlaub immer die ersten Tage langsam vergehen, die letzten dafür ganz schnell. Was im Laufe eines Urlaubs passiert, lässt sich auch auf das Leben übertragen, sagt Wittmann. Wie Menschen also Zeit empfinden, hängt auch sehr von individueller Aktivität und Passivität ab. Wo der Mensch offen bleibt für Neues, für Emotionales, kann die Zeit „verlangsamt“ werden.

Das Leben, das wir ja nur in den Dimensionen von Raum und Zeit erfahren und wahrnehmen, bleibt also spannend.

Spannend bleibt es aber auch, wenn wir die Zeit in Beziehung zur Ewigkeit setzen. Hier endet dann unsere Vorstellungskraft, weil wir außerhalb der Dimensionen von Raum und Zeit nicht denken und fühlen können. Ewiges Leben kann auch die Bibel nur im bildhaften Vergleich unserer zeitlichen Lebenserfahrung beschreiben. Unser Sehen, Hören, Fühlen, Denken wird also anders sein – „non aliter, totaliter aliter“, nicht nur anders, sondern ganz anders.

Christian Leibnitz ■



#### FIRMVORBEREITUNG

### Firmung: Jetzt anmelden

Herzliche Einladung für **Jugendliche der Geburtsjahrgänge 2003 und 2004** zur Anmeldung zur Firmvorbereitung 2017/2018. Das Sakrament der Firmung wird in Stadtpfarrkirche und Dom am Pflingstsonntag 2018 (20. Mai 2018) gespendet. Die Termine zur Firmanmeldung sind in der Dompfarre **Donnerstag, 12. Oktober 2017**, oder **Montag, 16. Ok-**

**tober 2017**, jeweils von 15 bis 17 Uhr im Dompfarrhof, Burggasse 3, Parterre, bzw. in der Stadtpfarre **Freitag, 13. Oktober 2017**, oder **Dienstag, 17. Oktober 2017**, ebenfalls von 15 bis 17 Uhr im Stadtpfarrhof, Herrngasse 23, 1. Stock. Wir bitten euch Jugendliche, selbst zu kommen und euren **Taufschein** sowie die **Geburtsurkunde** mitzubringen.

ANZEIGE

**SICHERHEITSTECHNIK SEIT 1865**  
**GULDENBREIN**  
 8010 Graz, Herrngasse 3 • ☎ 0316 / 83 03 22  
**AUFSPERRDIENST 0-24h**  
 ☎ 0316 83 03 22  
**SCHLÜSSEL ALLER ART • SCHLÖSSER • TRESORE**  
**ALARM • VIDEO • ZUTRITT • Sicherheitstüren WK3-WK4**  
 sicherheit@guldenbrein.at • www.guldenbrein.at



FOTO: KAINZ

#### STADTPFARRE

### Offene Trauergruppe

Mit dem Sterben durchbrechen wir eine Grenze unseres Lebens. Mit dieser Grenze des Todes überschreiten wir auch die Grenze von Raum und Zeit, wie wir sie hier auf Erden erleben. Und doch – so glauben wir – gibt es ein Leben nach dem Tod, gibt es Beziehung zu unseren lieben Verstorbenen. Trauernde brauchen Menschen, die sie in ihrer Not, ihrem Alleinsein begleiten und eine Sicht in oft nicht gewollte oder nicht vorstellbare Zukunft zeigen.

Eine Möglichkeit dazu ist die monatliche Offene Trauergruppe. Sie bietet einen geschützten Raum und Zeit, die Trauernden im Alltag oft nicht gegeben ist – eine Stunde, die Trauernden gut tut. Da es sich um eine offene Gruppe handelt, können Trauernde an jedem Termin einsteigen. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Ort**  
 Stadtpfarre zum Hl. Blut  
 Herrngasse 23, 8010 Graz  
 (1. Stock)

**Zeit**  
 18:00 bis 19:30 Uhr

**Termine**

- 12. Oktober 2017
- 9. November 2017
- 15. Dezember 2017\*
- 11. Jänner 2018
- 8. Februar 2018
- 8. März 2018
- 12. April 2018
- 17. Mai 2018
- 14. Juni 2018

\*NEU IM ADVENT:  
**Segensfeier für Trauernde:**  
**"Weihnachten ohne dich – aber mit euch!"**  
 Freitag, 15. Dezember 2017, 18 Uhr in der Kirche Schutzengel, Pfarrgasse 25, 8010 Graz

Informationen: Rudolf Kainz, Stadtpfarre, Tel: 0316/82 96 84-18 bzw. 0676/8742 6931; Mail: rudolf.kainz@graz-seckau.at

## 30 Jahre Brasiliengruppe: Ein Grund zum Feiern

Seit 30 Jahren gibt es die Brasiliengruppe der Stadtpfarre, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, in Porto Nacional zu helfen.

Ohne das Centrinho würde ich wahrscheinlich nicht mehr leben“: Dies sagte Wanda, ein brasilianisches Mädchen von ca. 18 Jahren, bei unserem Besuch vor zehn Jahren. Damals baten wir sie um ein Interview.

Dabei erzählte sie auch, dass sie zurzeit studiert und in der Comsaúde aushilft. Comsaúde ist die Organisation, zu der das Centrinho (Tagesheim für sozial benachteiligte Kinder) gehört. Als sie selbst 1993/94 im Centrinho war – damals unterernährt – waren Eva und Martin, zwei aus unserer

Gruppe, ein Jahr lang in Porto Nacional, Brasilien. Dabei unterstützten sie auch die Mitarbeiterinnen des Centrinho bei Spiel, Musik, Tanz, beim Märchenerzählen oder waren einfach für die Kinder da. Seit 20 Jahren unterstützen wir als Gruppe diese Kinder.

Doch wie hat die Brasiliengruppe begonnen? 1987 waren Eva und Martin in Brasilien und besuchten Sr. Elfriede Prem aus Pischelsdorf. Mit ihr nahmen sie an einem Kongress für Basisgruppen teil. Bei diesem lernten sie Bischof

Dom Celso kennen, der auch schon zweimal in Graz zu Besuch war. Sie waren so sehr von seiner Arbeit für das Volk Gottes überzeugt, dass sie zurück in Graz im Missionskreis den Vorschlag machten, Dom Celso und seine Diözese Porto Nacional zu unterstützen. So entstand die Selbstbestuerungsgruppe, später Brasiliengruppe.

In diesen 30 Jahren besuchten wir uns gegenseitig. So waren auch Dr. Heloisa und Dr. Eduardo bei uns zu Besuch. Sie sind zwei ver-



antwortliche Ärzte und seit fast 50 Jahren in den Sozial- und Gesundheitsprojekten der Comsaúde tätig. In dieser Zeit helfen wir auch Schwestern, die eine Frauengruppe an der Peripherie betreuen. Kindern der EFA, einer Schule für arme Kinder am Land, schickten wir Mittel, um die Bibliothek ausstatten zu können. Manche werden sich vielleicht

an die Textilsammlung in der Stadtpfarre erinnern, die Luise und Irmgard organisierten. Einige Male förderte auch das Land Steiermark Projekte, um die Gesundheitsversorgung zu verbessern.

30 Jahre mit vielen Höhen und manchen Tiefen bewegen uns weiterzumachen: Denn HELFEN heißt HANDELN!

Martin Fuchs ■

Auch diesen Mädchen im „Centrinho“ hat die Brasiliengruppe aus der Stadtpfarre geholfen.

FOTO: FUCHS



Partnerpfarre Pécs  
zu Besuch in der Steiermark

20 Personen unserer Partnerpfarre aus Pécs in Ungarn kamen vom 8. bis 9. Juli zu Besuch in die Steiermark. Höhepunkt war die gemeinsame Wallfahrt – ab Gußwerk auch zu Fuß – nach Mariazell zur „Magna Mater Austriae“ und „Magna Domina Hungarorum“ mit der heiligen Messe. Durch die regelmäßigen Besuche entwickelte sich eine wirkliche Freundschaft, wie der nebenan stehende Brief deutlich zeigt. Das Berührtsein kommt trotz und vielleicht sogar wegen einiger Rechtschreibfehler zum Ausdruck.

Möge diese Partnerschaft und dieses freundschaftliche Verhältnis noch viele Jahre über Grenzen hinweg andauern und gegenseitig bereichernd wirken. (RK)

Lieber Herr Stadtpfarrpropt Christian, liebe Freunde!

Wie immer, auch jetzt war eine große Freude mit Euch treffen zu können, mit euerem Gemeinde zwei Tagen verbringen. Am Montag, am Dienstag, und auch noch heute haben wir miteinander per Telefon die Erlebnisse durchgesprochen, wiederbeleben.

Meiner Meinung nach war die Hl. Messe ganz was besonderes. Dort konnte man greifbar fühlen die Anwesenheit des Hl. Geistes.

Ich bedanke Euch die Schlossbesichtigung mit Führung, das Abendessen im Buschenschank zwischen malerisch schönen Bergen (in der Österreichischen Toscana), mit erstklassigen Weinen und ausgezeichneten Stimmung. (Im Hof des Schlosses haben wir noch vom 22 Uhr bis um cca. Mitternacht die wunderbare Umgebung und die heiße Nacht – im Gesellschaft ein wenig Wein – genießen.)

Vielen Dank auch für Euer Aufmerksamkeit, dass wir mit Euerem Bus fahren dürften (wegen der Regeln des notwendigen Ruhezeit unserer Busfahrers).

Eine grosse Überraschung war mit

Herrn Dr. Schnuderl treffen zu dürfen, und ausgezeichnet am seinen grossen Feiertag, am seinen goldenen Jubiläum.

Ich habe schon einigem von Euch gesagt, daß ich schäme mich darüber, daß Ihr kommt nach Pécs immer mit einem, höchstens mit zwei Pkw, dagegen wir fahren zu Euch fast immer mit einem vollen Bus, und annehmen Euren lieben Gastfreundigkeit, die erstklassige Hotels, Essen, usw., usw...

Ich hoffe, das wir in der Zukunft daran ändern können...

Noch einmal herzlichen Dank für die schönen Tagen und große Erlebnissen, aber ausgezeichnet für Euren Liebe und Freundschaft!

Mit herzlichen Grüßen:  
Blasius

(Ich bitte Euch um Verzeihung, aber ich wollte heute schon unbedingt diesen Brief an Euch zu senden, und wollte nicht weitere Tagen wegen grammatische und stilistische Verbesserung - durch einen Freund von mir - verbringen. Ich weiß, daß es ist voll mit Fehlern, aber ich hoffe daß trotzdem habt Ihr den Wesen verstanden.)

### STADTPFARRE

## Neues von den Chören

Von 24. bis 28. April 2017 fand in Weiz das Landesjugendsingen der Steiermark statt. Sowohl der Kinderchor (sehr guter Erfolg) als auch der Jugendchor (ausgezeichneter Erfolg) der Stadtpfarrkirche haben an diesem großen Chorfest mit Wertungssingen teilgenommen.



Jugendchor vor der Marienkirche in Krakau

FOTO: KAINZ

### Auftritte in Krakau

Von 8. bis 11. Juni machten sich 25 Jugendliche des Jugendchores auf den Weg nach Krakau/Polen, um am internationalen Wettbewerb „Cracovia cantat“ teilzunehmen. Auf der Hinfahrt machten wir einen Zwischenstopp in Auschwitz, um gut vorbereitet und geführt von unserem Pastoralassistenten Rudi Kainz das Konzentrationslager Auschwitz zu besichtigen.

In Krakau nahmen wir am Wettbewerb in der Kategorie „Geistliche Musik“, wo wir eine Auszeichnung erhielten und in der wunderschönen Peter-und-Paul-Kirche singen durften, teil. Bei einem Freundschaftskonzert gemeinsam mit Chören aus Israel, Italien und vielen anderen Ländern konnten auch unsere Jugendlichen das Publikum begeistern.

Am Samstag konnten wir einen Abstecher in die beeindruckende Kirche in „Nova huta“ machen, anschließend sangen wir in der dortigen Musikschule den Wettbewerb in der Kategorie „Kinderchor“ und konnten einen 2. Platz erreichen. 2 Stunden verbrachten wir danach noch im Salzbergwerk Wielicka, wo wir ein Kurkonzert in der dortigen Kirche singen durften, bevor alle müde ins Hotel zurückkehrten.

Für die Jugendlichen waren dies unvergessliche Tage in einer wunderschönen Stadt. Musikalisch endete das vergangene Schuljahr am 1. Juli traditionell mit dem SING TOGETHER, dem Schlusskonzert aller Chöre der Stadtpfarrkirche – das sind ca. 120 Sängerinnen und Sänger –, bei dem jede Chorgruppe noch einen kurzen Auszug aus dem erlernten Repertoire gab.

Im kommenden Schuljahr gibt es natürlich wieder die Möglichkeit, in den Chören der Stadtpfarrkirche mitzusingen, die zu unentstehenden Zeiten im Stadtpfarrhof, 1. Stock, unter der Leitung von Andrea Fournier ab der ersten Schulwochenproben werden. (AF)

### TERMINE CHORPROBEN

Stadtpfarrküken (4 bis 6 Jahre)	Mittwoch, 15:30-16:25 Uhr
Kinderchor, Gr. 1 (1./2. Klasse VS)	Montag, 16:00-17:00 Uhr
Kinderchor, Gr. 2 (3./4. Klasse VS)	Montag, 17:00-18:00 Uhr
Jugendchor, Gr. 1 (1.-3. Klasse AHS)	Mittwoch, 16:30-17:45 Uhr
Jugendchor, Gr. 2 (ab 4. Klasse AHS)	Mittwoch, 17:45-19:00 Uhr
Chor der Stadtpfarrkirche	Dienstag, 19:30-21:30 Uhr

# Der Dom braucht unsere Hilfe

„Achtung Baustelle“ beim Grazer Dom: Bis Herbst 2017 wird er außen renoviert, in zwei Jahren folgt die Innenrenovierung.

In den Sommermonaten ist der Anstieg an Touristen, die den Grazer Dom besuchen, unglaublich hoch. Staunende Gesichter, hunderte Fotos, interessante Erzählungen, stille Gebete – die Kathedrale der Steiermark, unser Dom, berührt viele. Er ist ein „Juwel inmitten der Grazer Stadtkrone“, wie ihn Hanns Koren einst liebevoll nannte.

Seit einigen Wochen heißt es rund um den Grazer Dom: „Achtung Baustelle!“ Der Dom wird bis in den Herbst 2017 außen und in seinem Umfeld und im Jahr 2019 innen renoviert und saniert. Die Richtung geht wie bei einem Spaziergang von außen nach innen.

Die Außenarbeiten werden im Bereich der Hofgasse zum Nordportal einen behindertengerechten Zugang durch einen ebenen Belag schaffen. Die Stadt Graz wird in der Verlängerung dieser Rampe einen Fußgängerübergang einrichten. Zudem ist eine Verbesserung der automatischen Türen geplant. Die Pflasterung um den gesamten Dom ist augenscheinlich sanierungsbedürftig. Die Witterung hat in den letzten Jahren die Fugen zwischen den Pflastersteinen teilweise erheblich ausgedünnt. Nicht

selten konnte man beobachten, dass sich ältere aber auch jüngere Menschen schwer taten, in den Dom zu gehen. Ein Teil der Pflasterung um den Dom wird so bearbeitet, dass der Rundgang auch mit eleganten Schuhen leichter und bequemer ermöglicht wird.

## Umfangreiche Arbeiten

Bei der Mausoleumsstiege wie auch bei der sogenannten Hochzeitsstiege zum Südportal hinauf sind Sanierungsarbeiten notwendig. Nachdem die Bürgergasse neu bepflanzt ist, wird die an die Bürgergasse anschließende Steinmauer saniert und die über sie emporrangende Balustrade gereinigt.

Vor allem in den Monaten vor und nach der Jahreswende, in denen die Dunkelheit früh einsetzt, ist im Bereich des Umfeldes des Doms entlang der Hofgasse die Ausleuchtung unzureichend. Dies betrifft auch andere begehbare Flächen, deren Beleuchtung neu in Angriff genommen wird.

Der Blick vom Boden zur Sockelzone des Domes zeigt, dass zahlreiche Mauerarbeiten anstehen. Die Steinportale sowie die Fenstereinfassungen müssen einer gründlichen Reinigung unterzogen werden.

Dazu kommen die zahlreichen Steinreliefs in der Außenmauer, die saniert und gereinigt werden. An der Ostseite des Doms befindet sich ein Fresko, das die Dornenkrönung Christi darstellt und zu renovieren bzw. zu konservieren ist.

Zur fachmännischen Arbeit an den diversen Orten kommt hinzu, dass die gesamten Renovierungsarbeiten natürlich restauratorisch begleitet werden müssen.

Je höher unser Blick geht, desto eindrucksvoller werden die ausgedehnten Dachflächen der Kathedrale bewusst. Diese sind zu kontrollieren und defekte Stellen zu identifizieren, um sie ausbessern zu können. Dazu zählen auch die Dachanschlüsse.

Die Arbeiten im Außenbereich des Doms werden bis Oktober dieses Jahres dauern. In dieser Zeit wird versucht, die Arbeitssegmente so einzuteilen, dass der Besuch der Domkirche und die Mitfeier der Liturgie gewährleistet sind.

## Innenrenovierung 2019

Im Jubiläumsjahr der Diözese Graz-Seckau 2018 werden die Arbeiten ausgesetzt, um 2019 den Innenbereich des Doms in Angriff zu nehmen. Nach derzeitigem Stand der Planung sind dafür fünf große Bereiche vorgesehen. Zunächst sind die Fresken des Doms zu restaurieren. Diese befinden sich sowohl im Kirchenschiff als auch in den Seitenkapellen. Der zweite Bereich betrifft alle Holzeinrichtungen. An den Bänken sind zahlreiche Sanierungsarbeiten durchzuführen. Man braucht nur ein wenig unter die Auflagenflächen zu blicken, um dies erkennen zu können. Die Vielzahl der Altäre und der Beichtstühle im rückwärtigen Bereich des Doms sind punktuell zu restaurieren.



Ein wesentlicher Bereich ist jener der Architektur – Gewölbe, Säulen, Wände usw. An diesen sind Reinigungsarbeiten vonnöten. Die großen Wand- und Gewölbeflächen müssen neu gefärbt werden. In diesen Bereich fallen auch manche Steinarbeiten. Eine Neugestaltung des Altarraumes ist nicht vorgesehen.

Meist versteckt und für das freie Auge nicht sichtbar sind die Elektroinstallationen, die einer gründlichen Überarbeitung bedürfen. Damit verbunden ist die Neukonzeption der Beleuchtung.

Im Sinne der Schöpfungsverantwortung, die ein Grundprinzip aller durchzuführenden Arbeiten ist, ist die Ausleuchtung des Domes neu zu konzi-

pieren und die Umstellung auf energiesparende LED-Lampen durchzuführen.

Die Renovierung der Dorgel stellt einen sehr kostenintensiven Bereich dar. Geschulte Hörerinnen und Hörer wissen, dass die Königin der Musik einer gründlichen Reinigung zugeführt werden muss. Zudem ist auch die Technik umzubauen.

Die hier geführte Darstellung der Sanierungs- und Renovierungsarbeiten bezieht sich auf die Planungsunterlagen des Bauausschusses der Dompfarre. Die Gesamtarbeiten werden vom diözesanen Architekten DI Peter Grabner begleitet.

Die Kosten sind mit 4,5 Mio Euro veranschlagt. Sie wer-

den aus Mitteln der Dompfarre, der Diözese Graz-Seckau, des Bundesdenkmalamtes, des Landes Steiermark und der Stadt Graz sowie aus Spendengeldern finanziert. Spendeninformationen finden Sie auf der Homepage des Grazer Doms: <http://graz-dom-graz-seckau.at>

Wir bitten Sie, dieses große Vorhaben mit Ihrer Spende zu unterstützen.

Der behutsame und respektvolle Umgang mit dem uns mitgegebenem Gotteshaus in seiner vielgestaltigen Geschichte ist uns wichtig. Mit der äußeren Veränderung soll auch eine innere Renovierung unseres Glaubenslebens einhergehen. Packen wir sie an!

Christian Brunthaler ■



Im Außen- wie im Innenbereich des Doms zeigen sich die Zeichen der Zeit – die in diesem Fall die Renovierungsbedürftigkeit des Gotteshauses anzeigen. Bis 2019 dauern die Sanierungsarbeiten insgesamt an.

FOTOS: THOMAS LEDL (LINKS), CHRISTIAN BRUNNTHALER (OBEN)

— ANZEIGE —

Raiffeisen  
Meine Bank



RAIFFEISEN ONLINE

Meine digitale Regionalbank

Erladigen Sie Ihre Bankgeschäfte mit Raiffeisen ELBA-internet, ELBA-mobil und der ELBA-App. Behalten Sie rund um die Uhr den Überblick über Ihre Konten und kommunizieren Sie mit Ihrem Raiffeisenberater von jedem Ort der Welt.

Jetzt auch kontaktlos bezahlen mit der NFC-Bankomatkarte und der ELBA-pay App am Smartphone!

[www.raiffeisen.at/steiermark/online](http://www.raiffeisen.at/steiermark/online)



Find us on 

Jetzt ELBA-pay downloaden!

 Google play

# Reformationsjubiläum und Fronleichnam

Ein Zeichen für die Ökumene: Das war das Fronleichnamsfest 2017, das heuer anders gefeiert wurde.

Das Fronleichnamsfest 2017 wird in Erinnerung bleiben. Die Veränderungen im Vergleich zur bisherigen – jahrhundertalten – Form sind sehr unterschiedlich aufgenommen worden: die spätere Anfangszeit für die hl. Messe mit dem Bischof (um 9 Uhr statt eine Stunde früher), nicht der Dom, sondern die Stadtpfarrkirche als Ausgangspunkt für die Prozession, der sehr verkürzte Weg für den Gang durch die Stadt, die neue Ausrichtung

des Podiums auf dem Hauptplatz mit der bewegenden Predigt des Bischofs, die Fürbitten in den vielen Sprachen der katholischen Bewohner von Graz. Über diese Änderungen wird nachgedacht und miteinander gesprochen werden müssen.

Der eigentliche Grund für diese teils sehr kritisch kommentierten Lösungen sollte aber nicht außer Acht gelassen werden: Wir wollten den evangelischen Christen anlässlich des Gedenkens an die vor 500



FOTO: HORST PLANKENAUER

Jahren begonnene Reformation ein ökumenisches Zeichen geben. Das Fronleichnamsfest ist im 13. Jahrhundert als festlicher Ausdruck unserer katholischen Überzeugung, dass Christus im eucharistischen Brot wahrhaft entstanden. Martin Luther hat dieses Fest abgelehnt. Umso deutlicher wurde in der katholischen Erneuerung von den Katholiken dieser Tag gefeiert.

Die Unterschiede im Eucharistie-Verständnis sind zwar in den ökumenischen Gesprächen nicht ausgeräumt. In diesem Gedenkjahr wurde von beiden Kirchen dieser Tag aber nicht für Kontroversen benutzt, sondern als öffentliches Bekenntnis zum Herrn der Kirche mit Respekt voreinander begangen.

Unsere Fronleichnamsprozession hat heuer vor dem Landhaus, das im 16. Jahrhundert von den vorwiegend evangelisch gewordenen Landständen als Symbol für ihr Selbstbewusstsein gegenüber dem katholischen Landesfürsten erbaut worden war, innegehalten. An diesem Ort haben wir um den Geist und den Mut gebetet, dass wir gemäß dem Gebet Jesu im Abendmahlsaal, „dass alle eins seien“, nach Wegen und Formen der Einheit nach seinem Willen

suchen und uns für die Respektierung der Würde und Rechte aller Menschen einsetzen.

Der arbeitsfreie katholische Feiertag wird von der evangelischen Kirche seit Jahrzehnten genutzt, um ihr Gustav-Adolf-Fest zu begehen. In diesem Gedenkjahr der Reformation fand dieser evangelische Kirchentag in Graz statt. Wir Katholiken sind eingeladen worden, nach unserer Fronleichnamfeier am außerliturgischen Festakt vor der Mariahilf-Kirche teilzunehmen. In diesem Rahmen wurde vom Landeshauptmann und den Vertretern unserer Kirchen ein Gedenkstein enthüllt, der im Herbst dieses Jahres im Landhaushof eingelassen werden wird. Unter der Aufschrift „500 Jahre Reformation“ und zwischen den Jahreszahlen 1517 und 2017 mit dem Text „gegeneinander nebeneinander in der Steiermark“ wird die Entwicklung des Verhältnisses zwischen den Christen und den Kirchen in unserem Land dauerhaft erinnert.

Die Eucharistie, der eigentliche Inhalt unseres Fronleichnamsfestes, schenkt uns diese Kommunion – Gemeinschaft und Einheit – mit Gott und untereinander.

Heinrich Schnuderl ■

## STADTPFARRE

### Neue Gottesdienstordnung

Der Priestermangel ist in großen Teilen unserer Diözese oft schmerzhaft spürbar. Große Pfarrverbände mit vielen Einzelpfarren sind Realität. Viele Dienste werden dabei von ausgebildeten und vom Diözesanbischof beauftragten Laien übernommen – und das in allen Bereichen der Seelsorge. BegräbnisleiterInnen, VorsteherInnen von Wortgottesfeiern, Dienste im diakonalen Bereich, die Organisation und Durchführung von Festen und des alltäglichen Pfarlebens sind hier zu nennen. Viele oft nicht gesehene Dienste werden ja schon lange von Pfarrgemeinderäten und anderen ehrenamtlichen Menschen ausgeübt und mitverantwortet.

In Graz ist der Priestermangel noch nicht so stark wahrnehmbar – auch durch den Einsatz pensionierter Priester. Aber auch in den Städten wird sich dieses Bild leider ändern. Die Pfarrer der Grazer Innenstadtpfarren haben sich deshalb getroffen, um gemeinsam, auch in Solidarität mit den Pfarren am Land, zu überlegen, wo sich Gottesdienste und Messzeiten überschneiden und man eventuell Messen reduzieren kann, um so auch anderen Pfarren und Pfarrern helfen zu können. Natürlich muss bedacht

werden, dass Ordenspfarren (Franziskaner, Mariahilf) auch andere Aufgaben erfüllen, wie etwa das tägliche große Angebot von Beichtmöglichkeiten für die ganze Stadt und darüber hinaus.

In der Stadtpfarre wird es als Ergebnis dieses Prozesses ab Oktober von Montag bis Donnerstag die Abendmesse um 18.15 Uhr mit anschließender Anbetung nicht mehr geben. Sehr wohl bleibt die Freitag-Abendmesse. Hier wird auch der Verstorbenen gedacht, die in der jeweiligen Woche mit einem katholischen Begräbnis – aber ohne Requiem – verabschiedet oder beerdigt wurden. Ausnahmen bleiben Feste im Kirchenjahr (z.B. Mariä Lichtmess oder Aschermittwoch). Hier wird auch an anderen Wochentagen die Abendmesse gefeiert werden. Auch bei den Vorabend- bzw. Abendmessen von Festen wird es eine eigene Regelung geben.

Der Vorstand des Pfarrgemeinderates hat diese Änderung mit den Pfarrverantwortlichen beschlossen. Auch im PGR selbst und im Liturgiekreis wird diese Änderung Thema sein.

Wir bitten um Verständnis und laden auch zum Gottesdienstbesuch in die Nachbarpfarren ein. (RK)

## FRANZISKANER

### Personaländerungen

P. Maximilian M. Fuetsch (Kaplan) kommt nach Salzburg und übernimmt dort v.a. die Seelsorge im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. P. Paul Zahner wird Guardian in Zürich ab Oktober. Vergelt's Gott für alle Dienste

im Kloster und Diözese!

Wir begrüßen: P. Dr. Bernhard Holter als Kaplan und übernimmt auch andere Dienste im Orden. Als Junioren kommen Br. Gabriel Droč und Mario Bilič. (JH)

## STADTPFARRE

Tel.: +43 (316) 82 96 84  
E-Mail: graz-hl-blut@graz-seckau.at

- **Jeden Donnerstag ab 14. September** • 15:00 Uhr: „ALA“ – Aktiver Lebensabend
- **Sonntag, 17. September** • 10:30 Uhr: Aufsteirergottesdienst, „Wieser Messe“ Chor der Stadtpfarrkirche und Anton-Halm-Chor • 17:00 Uhr: Andachtsjodeln in der Kirche
- **Donnerstag, 21. September** • 19:00 Uhr: Bibelrunde
- **Montag, 25. September** • 19:00 Uhr: Pfarrgemeinderatssitzung
- **Sonntag, 1. Oktober** • 10:00 Uhr: Erntedankgottesdienst mit dem Kinderchor der Stadtpfarrkirche „Schau auf die Welt“
- **Samstag, 7. Oktober** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose
- **Sonntag, 8. Oktober** • 18:15 Uhr: Messe mit dem Jugendchor der Stadtpfarrkirche
- **Donnerstag, 12. Oktober** • 18:00 Uhr: „Offene Trauergruppe“
- **Freitag, 13. Oktober & Dienstag, 17. Oktober** • jeweils 15:00 - 17:00 Uhr: Firmanmeldung
- **Sonntag, 15. Oktober** • 30 Jahre Brasiliengruppe der Stadtpfarre • 10:00 Uhr: Festgottesdienst mit Günther Zgubic; anschließend: Brasilienfest im Brunnenhof
- **Donnerstag, 19. Oktober** • 19:00 Uhr: Bibelrunde
- **Sonntag, 22. Oktober** • 18:15 Uhr: Messe mit dem Chor der Stadtpfarrkirche: „Missa africana“
- **Dienstag, 31. Oktober** • 19:30 Uhr: J.J. Fux „Kaiserrequiem“ und Henry Purcell „Funeral music“; Chor der Stadtpfarrkirche, Solisten, Barockensemble; Leitung: Andrea Fournier, Karten in der Pfarrkanzlei und an der Abendkasse
- **Mittwoch 1. November** • Allerheiligen • Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche: 8:00 Uhr, 10:00 Uhr und 18:15 Uhr • 14:30 Uhr: Gräbersegnung auf dem Zentralfriedhof • 15:00 Uhr: Gräbersegnung auf dem St. Peter Stadt- und dem Steinfeldfriedhof
- **Donnerstag, 2. November** • Allerseelen • 18:15 Uhr: Gottesdienst im Gedenken an die Verstorbenen der Stadtpfarre
- **Samstag, 4. November** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose
- **Sonntag, 5. November** • 18:15 Uhr: Messe mit dem Jugendchor der Stadtpfarrkirche, Bob Chilcott „Peace Mass“
- **Montag, 6. November** • 19:00 Uhr: Firmelternabend
- **Donnerstag, 9. November** • 18:00 Uhr: „Offene Trauergruppe“
- **Sonntag, 19. November** • Elisabethsonntag
- **Samstag, 25. November** • 15:00-17:00 Uhr: „Voices of Spirit“, Offenes Singen in der Stadtpfarrkirche

WIR WURDEN GEKÜRT!

Die beste Pizza in Graz

Die Nummer 1 in der Steiermark

Einfach himmlisch!

Don Camillo®

www.doncamillo.at

- **Sonntag, 26. November** • Christkönigs-sonntag • 10 Uhr: Chor der Stadtpfarrkirche
- **Samstag, 2. Dezember** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose • 18:15 Uhr: Adventkranzsegnung mit dem Kinderchor der Stadtpfarrkirche
- **Sonntag, 3. Dezember** • 1. Adventssonntag • Beginn des neuen Kirchenjahres • 10:00 Uhr Messe mit der Singschul' der Oper Graz (1) • 18:15 Uhr: Messe mit der Singschul' der Oper Graz (2)
- **Montag, 4. Dezember** • 18:15 Uhr: Beginn des Bußweges in der Adventzeit
- **Jeder Mittwoch in der Adventszeit ab 6. Dezember** • 6:00 Uhr: Rorate mit anschließendem Frühstück

**ALA – Aktiver Lebensabend in der Stadtpfarre**

- 14.10.: Wiedersehen im Herbst und Geburtstagsfeier für September-Geborene
  - 21.09.: Ing. Resch: „Mexiko“
  - 28.09.: Hr. Schütz: „Eine Reise ins Baskenland“
  - 05.10.: Erntedank und Geburtstagsfeier für Oktober-Geborene; Singen und Musik mit Roland
  - 12.10.: Dr. Halper: Opern- und Operettennachmittag
  - 19.10.: Spielenachmittag: Stadt/Land/Berg...
  - 02.11.: Allerseelen: Totengedenken.
  - 09.11.: Ing. Resch: „Der Obmann informiert“; Geburtstagsfeier für November-Geborene
  - 16.11.: Theatergruppe „Sternstunde“; Lesung mit Musik, Bratäpfel
  - 23.11.: Ing. Resch: „Mexiko im Reich der Maya“
  - 30.11.: Hr. Vanek: „Auf den Spuren Martin Luthers“
- Treffen: jeweils Donnerstag, 15 Uhr, Stadtpfarrhof, Parterresaal

## DOMPFARRE

Tel.: +43 (316) 82 16 83  
E-Mail: graz-dom@graz-seckau.at

- **Freitag, 1. September** • Gedenktag des Hl. Ägidius • 19:00 Uhr: Messe
- **Samstag, 2. September und folgende Samstage** • 18:15 Uhr: Vesper
- **Sonntag, 3. September** • Ägidius-Sonntag • 10:00 Uhr: Hochamt zum Fest des Hl. Ägidius, des Patrons des Grazer Doms und der Stadt Graz, J. Rutter: Mass for the children, Jugendkantorei am Dom zu Salzburg, Jugendkantorei am Dom zu Graz, Domorchester Graz
- **Sonntag, 10. September** • 10:00 Uhr: Hochamt, H.L. Hassler: Missa tertia, Capella Ferdinandea Vocalis (Neue Grazer Hofkapelle)
- **Dienstag, 12. September** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 17. September** • 10:00 Uhr: Hochamt, Gemeindegang
- **Sonntag, 24. September** • Fest der hl. Diözesanpatrone Rupert und Virgil, „Sonntag der Völker“ • 10:00 Uhr: Messe mit den fremdsprachigen Gemeinden von Graz und mit dem Gastchor „Rostafa“ aus

Shkodra, Albanien; 15:00 Uhr: Weihe der Diakone, W.A. Mozart: Krönungsmesse (Teile), Ave verum; Motetten von P. Martini u.a., Domchor, Jugendkantorei, Domorchester

- **Dienstag, 26. September** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 1. Oktober** • Erntedanksonntag • 10:00 Uhr: Erntedankgottesdienst, Kinderchor am Dom
- **Samstag, 7. Oktober** • 15:00 Uhr: Sendungsfeier für neue PastoralassistentInnen
- **Sonntag, 8. Oktober** • 10:00 Uhr: Hochamt, Instrumentalwerke, Capella Ferdinandea Instrumentalis (Neue Grazer Hofkapelle)
- **Dienstag, 10. Oktober** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 15. Oktober** • 10:00 Uhr: Hochamt im Gregorianischen Choral, Choralschola des I.f. Kirchenmusik und Orgel/KUG, ORF-Übertragung
- **Sonntag, 22. Oktober** • Weltmissionssonntag • 10:00 Uhr: Hochamt, G.P.d. Palestrina: Missa Regina coeli, Chor des I. f. Kirchenmusik und Orgel/KUG
- **Sonntag, 22. Oktober** • 19:00 Uhr: Domkonzert, F.J. Haydn, Die Jahreszeiten, Domchor, Domkantorei, Jugendkantorei am Dom, Domorchester
- **Dienstag, 24. Oktober** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 29. Oktober** • 10:00 Uhr: Hochamt mit Gemeindegang
- **Mittwoch, 1. November** • Allerheiligen • 10:00 Uhr: Hochamt mit Gemeindegang • 17:00 Uhr: Bischofsmesse, W.A. Mozart: Missa in F, W. Stanford: Beati quorum via integra est, Domchor, Jugendkantorei, Domorchester
- **Donnerstag, 2. November** • Allerseelen • 19:00 Uhr: Requiem für die Verstorbenen der Dompfarre, G. Fauré: Requiem, Domkantorei, Domorchester
- **Sonntag, 5. November** • 10:00 Uhr: Chor der Anton Halm Gesellschaft Wies, W.A. Mozart: Missa in d
- **Sonntag, 12. November** • 10:00 Uhr: G.P. d. Palestrina: Missa aeterna Christi munera, J.S. Bach: Choral Wachtet auf / Zion hört die Wächter singen, Jugendkantorei am Dom
- **Sonntag, 12. November** • 19:00 Uhr: a capella-Konzert, Tod und Vollendung, Werke von H. Schütz, C. Monteverdi, E. Withacre u.a., Domkantorei, Capella Ferdinandea instrumentalis
- **Dienstag, 14. November** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 19. November** • Elisabethsonntag • 10:00 Uhr: J.E. Eberlin: Missa in C, Chor des I.f. Kirchenmusik und Orgel/KUG, Instrumental-Ensemble der KUG
- **Sonntag, 26. November** • Christkönig, Cäcilien-, Jugendsonntag • 10:00 Uhr: J. Haydn: Theresienmesse, Domchor, Domorchester; 17:00 Uhr: Vorstellung der Firmlinge, Neue Geistliche Lieder
- **Dienstag, 28. November** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritassprechstunde und Begegnungscafé

## FRANZISKANER

Tel. +43 (316) 82 71 72  
E-Mail: graz@franziskaner.at

- **Sonntag, 17. September** • Fest der Einprägung der Wundmale (Stigmata) des hl. Franziskus
- **Mittwoch, 20. – Donnerstag, 21. September** • Symposium „Blickpunkt: Mensch – Medizin – Begegnung“
- **Sonntag, 24. September** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“
- **Sonntag, 1. Oktober** • 9:30 Uhr: Silbernes Priesterjubiläum von P. Paul Zahner und Erntedankfest – Festgottesdienst: „Kleine Orgelmesse“ von Joseph Haydn mit der Franziskuskantorei • im Anschluss Klosterfest • Kloster- und Bibliothekenführungen • Speis und Trank im Klostergarten
- **Dienstag, 3. Oktober** • 19:00 Uhr Transitus • Feier des Heimgangs des Hl. Franziskus in der Franziskanerkirche mit der franziskanischen Familie
- **Mittwoch, 4. Oktober** • Hochfest des Hl. Franziskus • 9:00 und 16:00 Uhr: feierlicher Gottesdienst • 19:00 Uhr: Musik in der Kirche zum Fest
- **Samstag, 14. Oktober** • 16:00 Uhr: feierliche Profess von Br. Konrad Wiesinger
- **Sonntag, 15. Oktober** • 9:30 Uhr Pfarrgottesdienst • anschließend herzliche Einladung zu Kaffee und Kuchen
- **Samstag, 21. – Sonntag, 22. Oktober** • Franziskusfest der Jugend
- **Sonntag, 22. Oktober** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“
- **Donnerstag, 2. November** • 16:00 Uhr: Requiem für die Verstorbenen des vergangenen Jahres
- **Sonntag, 19. November** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst • anschließend herzliche Einladung zu Kaffee und Kuchen
- **Sonntag, 26. November** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“
- **Samstag, 2. Dezember** • 16:00 Uhr: Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

**Franziskanische Laiengemeinschaft**

- **Samstag, 9. September, 14. Oktober, 11. November** • 9:00 Uhr: hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Ordensgemeinschaft

**Theresienwerk**

- **Montag, 11. September, 9. Oktober und 13. November** • um 16:40 Uhr Anbetungsstunde im Geiste der Hl. Therese von Lisieux in der Jakobikapelle; abschließend sakramentaler Segen.

**Taizé-Gebet**

- **Jeden ersten Dienstag im Monat** • um 19:00 Uhr in der Franziskanerkirche • ab 5. September

Gottesdienst

Konzert/Musikveranstaltung

Sonstiges

# Wir sind für Sie da

	Grazer Dom	Stadtpfarrkirche	Franziskaner
Montag bis Freitag	6:30 Uhr u. 19:00 Uhr	Montag bis Donnerstag: 11:00 Uhr Freitag: 11:00 Uhr u. 18:15 Uhr*	6:30 Uhr (Jakobikapelle) 9:00 Uhr, 16:00 Uhr  Dreifaltigkeitskirche: Mi 18:00 Uhr: Hl. Messe Sa 7:30 Uhr: Hl. Messe; So 18:00 Uhr: Vesper & Anbetung
Samstag	18:15 Uhr Vesper	11:00 Uhr u. 18:15 Uhr	6:30 Uhr, 9:30 Uhr, 11:30 Uhr, 20:00 Uhr: Hl. Messe 19:15 Uhr: Vesper (Jakobikapelle)
Sonn- u. Feiertag	08:30 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hochamt 11:30 Uhr u. 17:00 Uhr	8:00 Uhr, 10:00 Uhr u. 18:15 Uhr	jeden Montag, 19:00 Uhr, Jakobikapelle (Dauer ca. 40 min)
Eucharistische Anbetung	Do 19:30 bis 20:00 Uhr (nach der Abendmesse)	Montag bis Samstag: 10:00 bis 11:00 Uhr	bei jeder Hl. Messe u. nach Vereinbarung
Beichtgelegenheit	Mo-Fr 18:30 bis 19:00 Uhr Sa 17:30 bis 18:00 Uhr So vor der Hl. Messe	nach Vereinbarung	

Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägidius Burggasse 3, 8010 Graz	Röm.-kath. Stadtpfarrkirche Graz Heiliges Blut Herrengasse 23, 8010 Graz	Röm.-kath. Pfarre Mariä-Himmelfahrt u. Franziskanerkloster Franziskanerplatz 14, 8010 Graz
Pfarrkanzlei	Montag bis Freitag: 9:00 bis 12:00 Uhr	Mo bis Do: 8:30 bis 12:30 Uhr Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr	Montag: 8:00 bis 11:00 Uhr Mittwoch: 12:30 bis 15:30 Uhr
Telefon	0316 / 82 16 83	0316 / 82 96 84	0316 / 82 71 72 (Pforte)
E-Mail	graz-dom@graz-seckau.at	graz-hl-blut@graz-seckau.at	graz-mariae-himmelfahrt@graz-seckau.at
Internet	graz-dom.graz-seckau.at	stadtpfarrkirche-graz.at	franziskaner-graz.at
Pfarrer	Dr. Heinrich Schnuderl	Mag. Christian Leibnitz	P. Josef Höller ofm
Mitarbeiter	Sabine Fritz (Pfarrsekretärin) Mag. Christian Iwan (Organist) Josef Döllner (Domkapellmeister)	Petra Marx (Pfarrsekretärin) Rudolf Kainz (Pastoralassistent) Mag. Bernhard Pletz (Diakon) Mag. Andrea Fournier (Kirchenmusik)	Klaudia Gollner (Pfarrsekretärin) P. Dr. Bernhard Holter (Kaplan) P. Dr. Eduard Prenga (Kaplan) Mag. Herbert Bolterauer (Musik)

Internet	www.kath-kirche-graz.at		
E-Mail	stadtkirchegraz@graz-seckau.at		
Büro	Herrengasse 23, 8010 Graz		
Mitarbeiter	Elisabeth Spreitzhofer (Stadtkirchenreferentin) 0316 / 82 96 84 - 17	Ingrid Reip (Sekretärin) 0316 / 82 96 84 - 29	
Priesternotruf	Unter der Notrufnummer 0676 / 8742-6177 ist ständig ein röm.-kath. Priester im Grazer Stadtgebiet für <b>dringende Versehänge oder bei Unfällen</b> , wo ein priesterlicher Beistand gewünscht wird, erreichbar. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass eine Wartezeit von 1 bis 1,5 Stunden auf den Rückruf des jeweiligen Priesters möglich sein kann, da er auch seinem normalen Dienst nachkommen muss.		

\*gilt ab Oktober 2017  
(siehe auch: Bericht, S. 13)

**IMPRESSUM**

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägidius, Burggasse 3, 8010 Graz. Telefon: 0316/821683. Mail: graz-dom@graz-seckau.at. Erscheinungsort: Graz. V.i.S.d.P.: Dr. Heinrich Schnuderl. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team. Redaktion: Clemens Wolf. Grafische Gestaltung: Hanspeter Pronegg, Clemens Wolf. Fotos: siehe Bildverweise. Coverfotos: Pixabay. Druck: Druckhaus Thalerhof GmbH. Verteilung: redmail. Auflage: 12.000.

KATHOLISCHE  
KIRCHE STEIERMARK

Gottesdienste

Kontakt

Stadtkirche



# RÜCKBLICKE



01



04



02



03

Fotos vom Pfarrausflug der Franziskaner 1-2 Zu Besuch im Kapuzinerkloster Irdring 3-4 In und vor der Kirche Pürgg FOTOS: PFARRE

ANZEIGE

Josef Höger (1801-1877), Detail aus «Blick aus einem Gartenpavillon auf das Palais Razumofsky». © LIECHTENSTEIN: The Princely Collections, Vaduz-Vienna

## Zeit, an morgen zu denken.

Wenn Sie Ihre Nachfolge planen und Ihr Vermögen langfristig erhalten möchten. Nehmen Sie sich Zeit für eine umfassende Beratung: LGT Bank Österreich, Wien 01 227 59-0 und Salzburg 0662 2340-0



**LGT. Ihr Partner für Generationen.**

In Wien, Salzburg und an mehr als 20 weiteren Standorten weltweit. [www.lgt.at](http://www.lgt.at)



Private  
Banking